

# Vorlesung Herbstsemester 2013

## «Erziehung und Entwicklung»

Vorlesung vom 11. Dezember 2013

Prof. Dr. Walter Herzog

Universität Bern  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Abteilung Pädagogische Psychologie

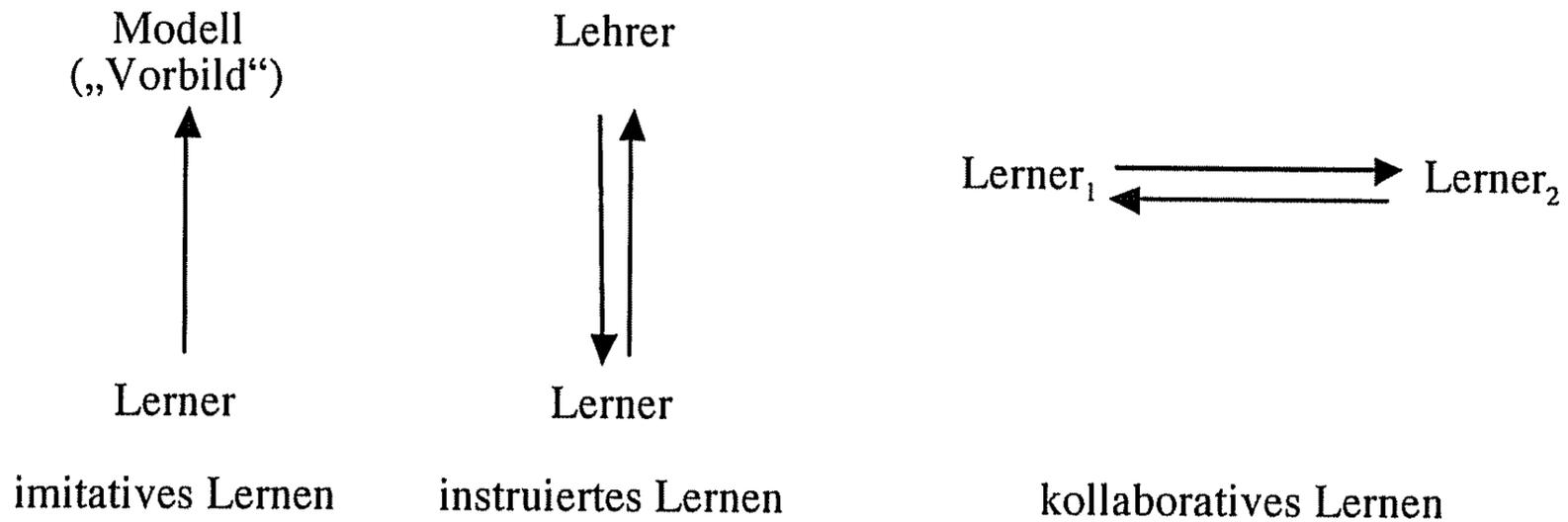
## 9. Reflexionen zum Erziehungsbegriff

## 9.1 Drei Formen kulturellen Lernens



Michael Tomasello (\*1950)

# 9.1 Drei Formen kulturellen Lernens



# 9.1 Drei Formen kulturellen Lernens

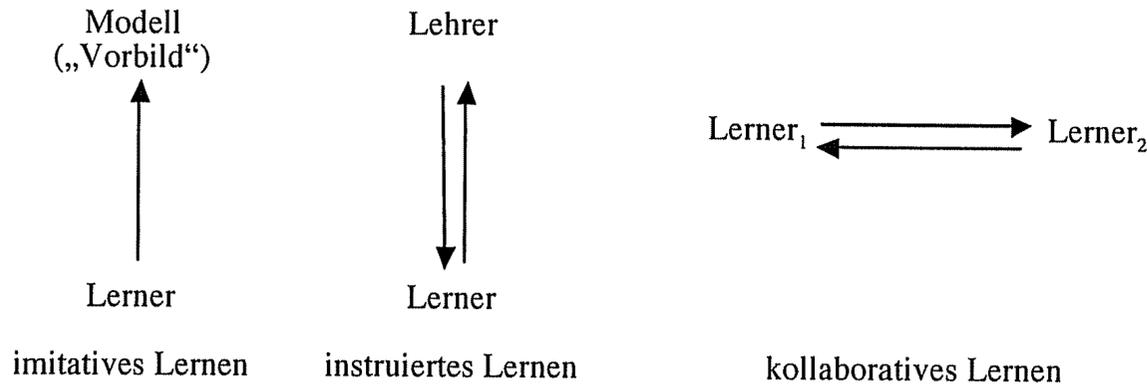
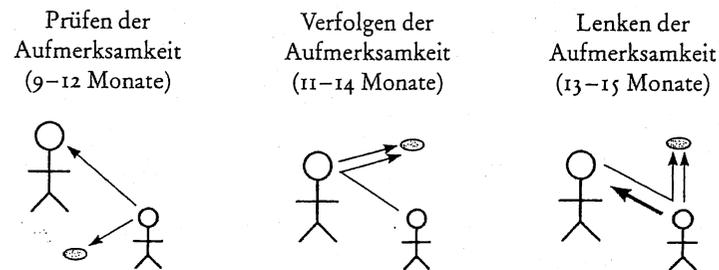


Table 1. Major features of the three types of cultural learning

Cultural learning process	Social-cognitive ability	Concept of person	Cognitive representation
<i>Imitative</i> (9 months)	Perspective-taking (e.g., joint attention, social referencing)	Intentional agent (0 order)	Simple (other's perspective)
<i>Instructed</i> (4 years)	Intersubjectivity (e.g., false-belief task, intentional deception)	Mental agent (1st order)	Alternating/coordinated (other's and own perspective)
<i>Collaborative</i> (6 years)	Recursive intersubjectivity (e.g., embedded mental-state language)	Reflective agent (2nd order)	Integrated (dyad's intersubjectivity)

aus: TOMASELLO, KRUGER & RATNER, a.a.O., p. 503

# 9.1 Drei Formen kulturellen Lernens



*Abbildung 3.1 Drei Haupttypen der Interaktion, die gemeinsame Aufmerksamkeit beinhalten, und das Alter, in dem sie auftauchen; nach der Untersuchung von Carpenter, Nagell und Tomasello (1998). (Etwa 80 Prozent der Probanden liegen in den angegebenen Altersspannen.)*

Michael Tomasello (2002). Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 81 (→ Synopse XI, S. 11)

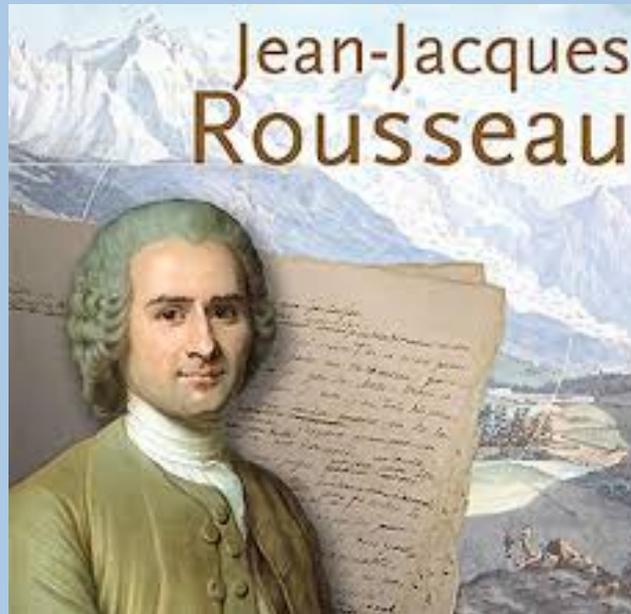
## 9.1 Drei Formen kulturellen Lernens

„An individual actor A can be said to teach if it modifies its behavior only in the presence of a naive observer, B, at some cost or at least without obtaining an immediate benefit for itself. A’s behavior thereby encourages or punishes B’s behavior, or provides B with experience, or sets an example for B. As a result, B acquires knowledge or learns a skill earlier in life or more rapidly or efficiently than it might otherwise do, or that it would not learn at all.“

T. M. Caro & M. D. Hauser (1992). Is There Teaching in Nonhuman Animals? *The Quarterly Review of Biology* (67), 150-174, hier: 153.

## 9.2 Aspekte des Erziehungsbegriffs

(1) Alles ist Erziehung.



(1712-1778)

## 9.2 Aspekte des Erziehungsbegriffs

- (1) Alles ist Erziehung.
- (2) Alle erziehen alle.



Ernst Krieck (1882-1947)

## 9.2 Aspekte des Erziehungsbegriffs

- (1) Alles ist Erziehung.
- (2) Alle erziehen alle.
- (3) Erziehen ist Handeln.



Wolfgang Brezinka (\*1928)

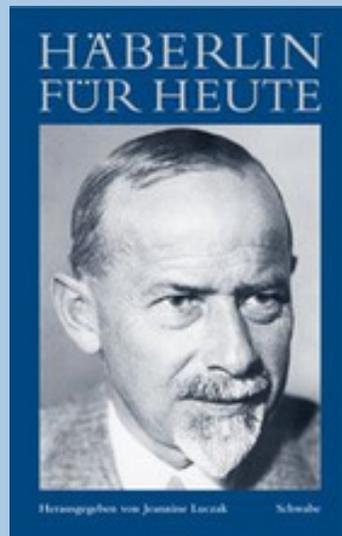
## 9.2 Aspekte des Erziehungsbegriffs

- (1) Alles ist Erziehung.
- (2) Alle erziehen alle.
- (3) Erziehen ist Handeln.
- (4) Es gibt gar keine Erziehung.



## 9.2 Aspekte des Erziehungsbegriffs

- (1) Alles ist Erziehung.
- (2) Alle erziehen alle.
- (3) Erziehen ist Handeln.
- (4) Es gibt gar keine Erziehung.
- (5) Erziehung beruht auf Beziehung.



Paul Häberlin (1878-1960)

## 9.2 Aspekte des Erziehungsbegriffs

- (1) Alles ist Erziehung.
- (2) Alle erziehen alle.
- (3) Erziehung ist ein Handeln.
- (4) Es gibt gar keine Erziehung.
- (5) Erziehung beruht auf Beziehung.
- (6) Erziehung betrifft den Einzelnen.



Tuiskon Ziller (1817-1882)

## 9.2 Aspekte des Erziehungsbegriffs

- (1) Alles ist Erziehung.
- (2) Alle erziehen alle.
- (3) Erziehung ist ein Handeln.
- (4) Es gibt gar keine Erziehung.
- (5) Erziehung beruht auf Beziehung.
- (6) Erziehung betrifft den Einzelnen.
- (7) Erziehung ist ein Prozess.



# 10. Selbsterkenntnis in der frühen Kindheit

## 10.2 Rouge-Test



## 10.2 Rouge-Test

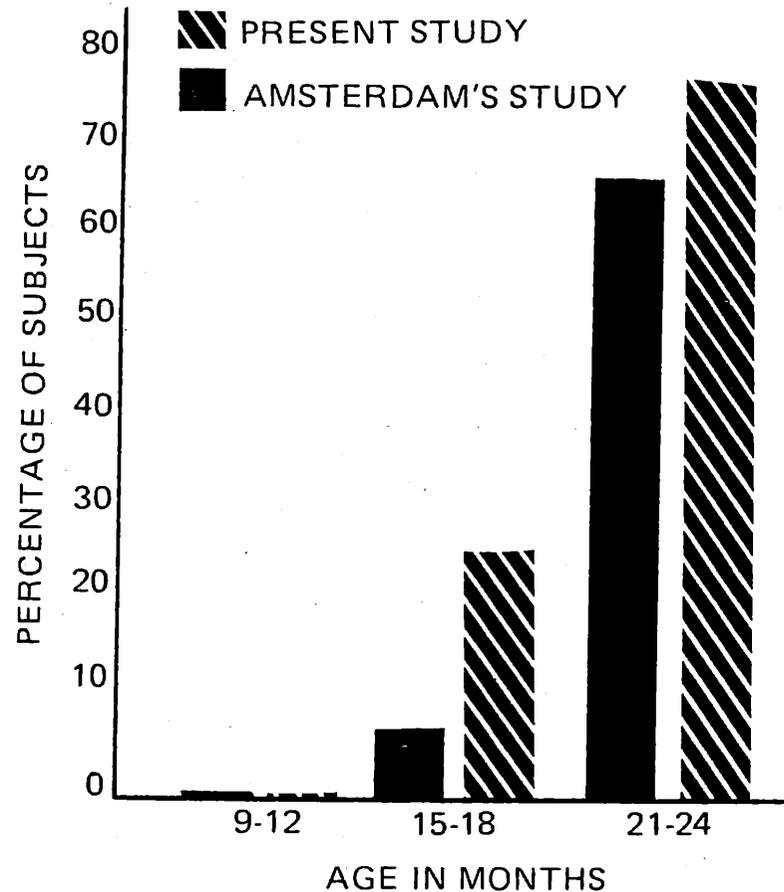


FIGURE 2-4. Percentage of subjects exhibiting mark recognition in the present study and in Amsterdam's (1968) study by age.

## 10.3 Empathie und Selbsterkenntnis

Vier Phasen der Entwicklung von Empathie:

- (1) erstes Lebensjahr: globale Leidensimitation, ohne Differenzierung von Ich und Du
- (2) mit ca. 12 Monaten: echtes empathisches Mitleid, aber ohne die Fähigkeit, psychische Innerlichkeit zu erkennen
- (3) mit 2-3 Jahren: Differenzierung zwischen eigenen und fremden psychischen Zuständen
- (4) späte Kindheit: Fähigkeit, die Lebenslage anderer Menschen als different zu erkennen

## 10.4 Studie von DORIS BISCHOF-KÖHLER



DORIS BISCHOFF-KÖHLER

# 10.4 Studie von DORIS BISCHOF-KÖHLER

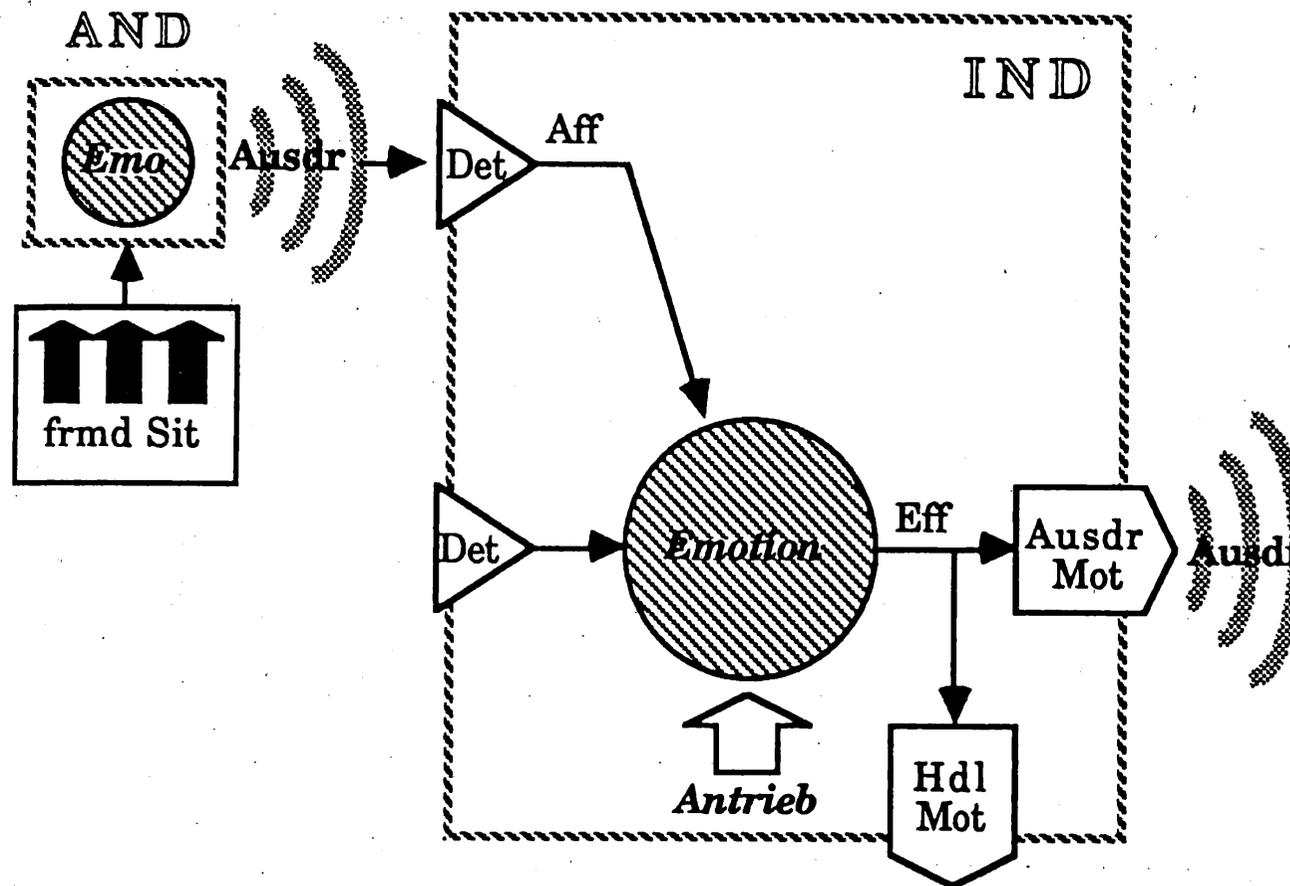


Abb. 8: Gefühlsansteckung durch angeborenen Auslösemechanismus

# 10.4 Studie von DORIS BISCHOF-KÖHLER

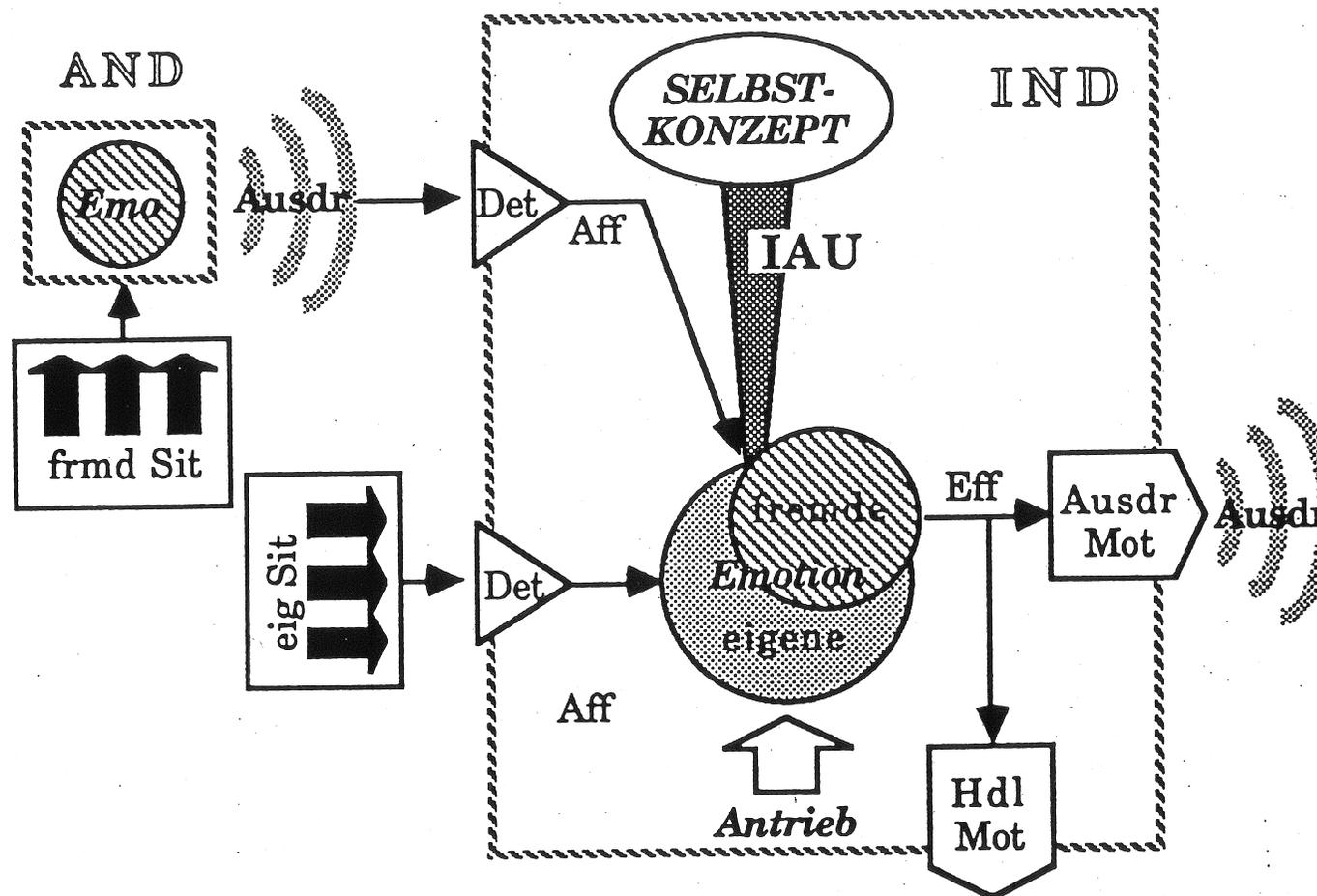


Abb. 9: Ausdrucksvermittelte Empathie

## 10.4 Studie von DORIS BISCHOF-KÖHLER

Versuchspersonen: 19 Mädchen, 19 Jungen

Alter: zwischen 16 und 24 Monaten

Untersuchungsgegenstand: Empathie und Selbsterkenntnis (Rouge-Test)

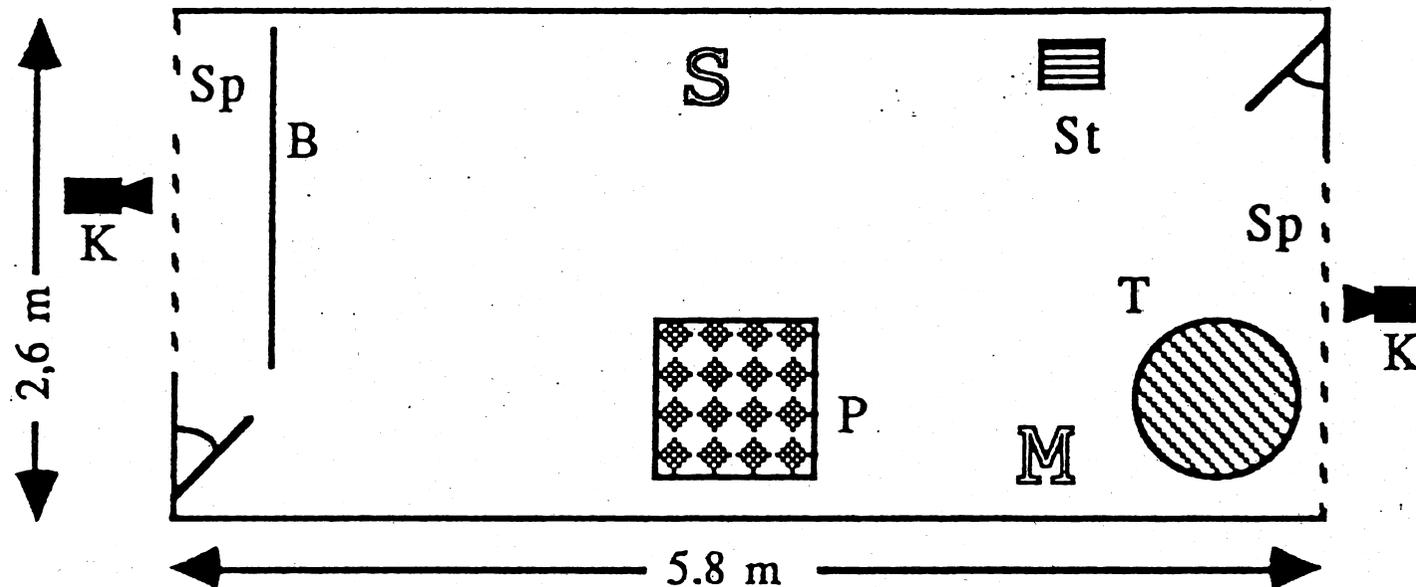


Abb. 13: Spielzimmer im Empathieversuch

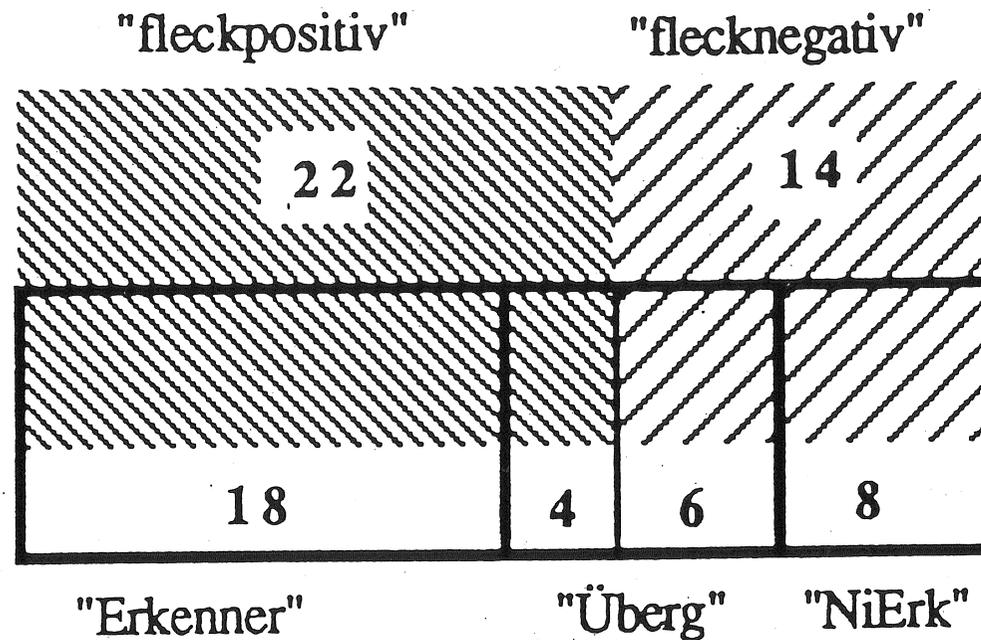
# 10.4 Studie von DORIS BISCHOF-KÖHLER

	Empathisch		Nicht Empath.	
	Helfer (11)	Blockiert (7)	Verwirrt (10)	Unbeteiligt (8)
Prosozial während Trauerphase	+	-	-	-
Prosozial nach Trauerphase <i>und/oder</i> Wiederholt Alarmieren während Trauerphase	(+)	+	-	-
Blickzuwendung hoch	+	+	+	-
Spiel oder Imponieren	-	-	-	+
Ausdruck bekümmert	+	+	-	-
Ausdruck ratlos	-	-	+	-
Ausdruck neutral	-	-	-	+

Abb. 18: Kriterien für die Gruppeneinteilung im Empathieversuch

# 10.4 Studie von DORIS BISCHOF-KÖHLER

Erkennen nach den harten Kriterien



Erkennen nach Feinanalyse

Abb. 26: Erkennen nach intuitiver Einteilung und nach harten Kriterien

# 10.4 Studie von DORIS BISCHOF-KÖHLER

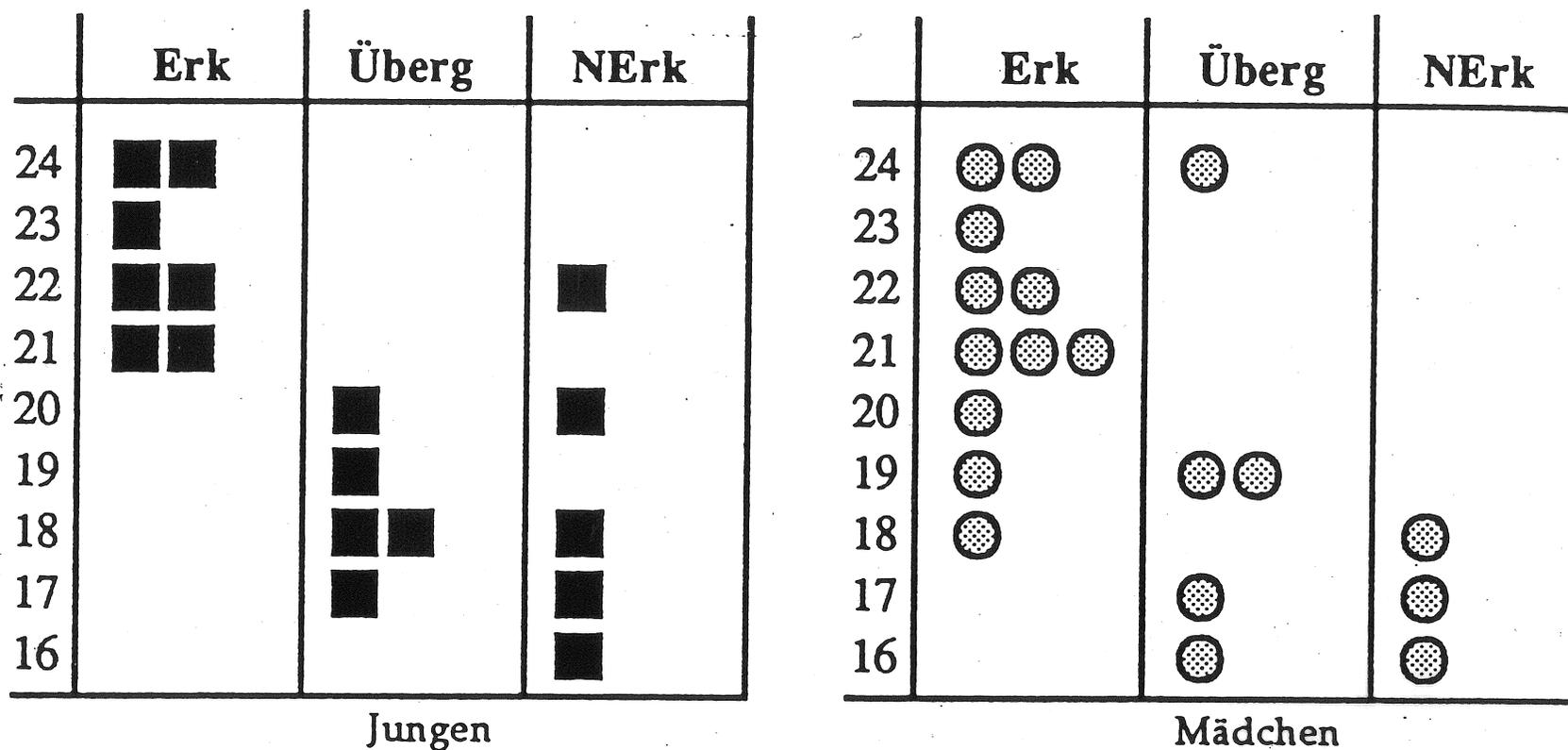


Abb. 33: Alter in Monaten (Ordinate) und Selbsterkennen (Erkenner, Übergänger, Nichterkenner)

# 10.4 Studie von DORIS BISCHOF-KÖHLER

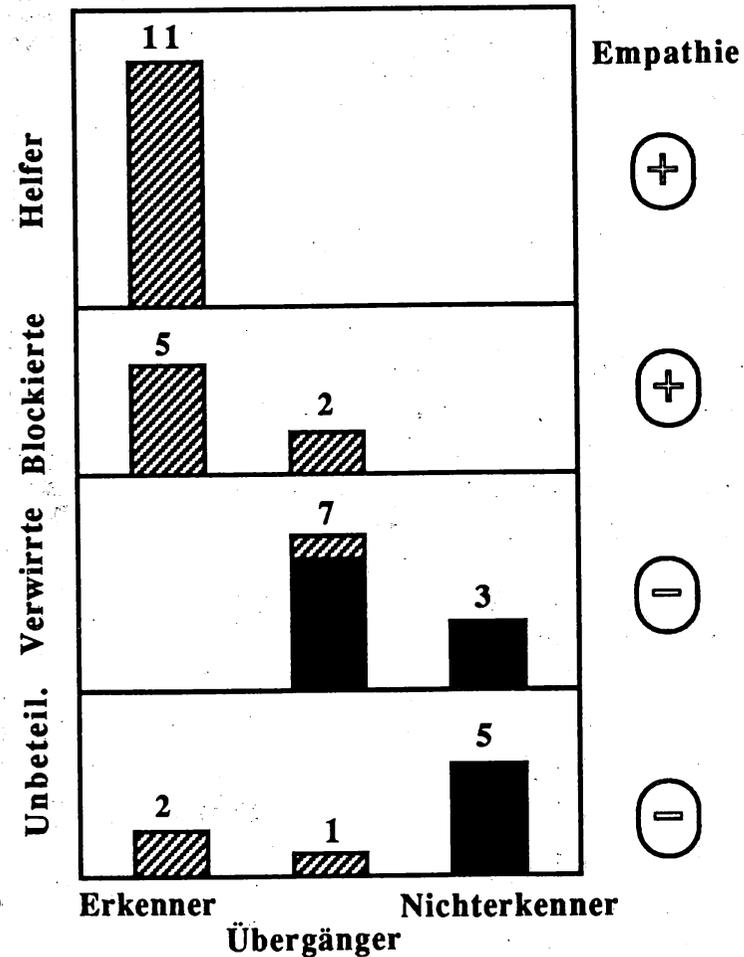


Abb. 34: Zusammenhang der Ergebnisse im Spiegel- und Empathieversuch

## 10.5 Vom Selbsterleben zur Selbsterkenntnis

## 10.5 Vom Selbsterleben zur Selbsterkenntnis

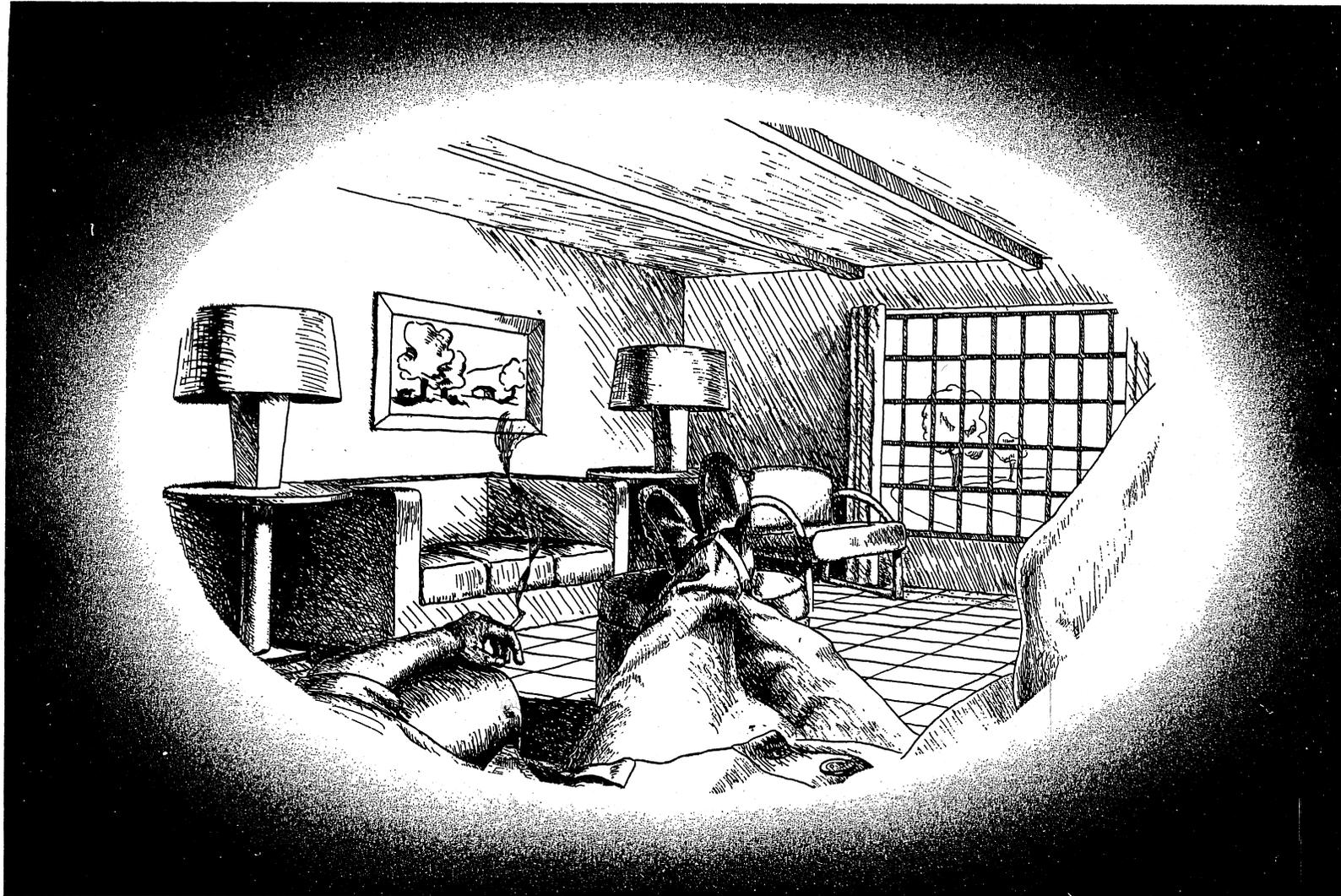


Abb. 7.1. Das Ich, wie es das linke Auge sieht. Das momentane Blickfeld des linken Auges eines Betrachters.

# 10.5 Vom Selbsterleben zur Selbsterkenntnis

*Tabelle 3*  
 Konzepte in der Entwicklung des Einzelnen, nach Themen und Stufen geordnet

	Subjektivität	Selbstbewußtsein	Persönlichkeit	Persönlichkeitsveränderung
Stufe 0	Alle Kategorien intrapsychischer Phänomene von physikalischen (nicht psychologischen) Phänomenen ununterschieden			
1	Differenzierung der subjektiven (inneren) von den objektiven (äußeren) Erfahrungen	Handlungen enthüllen Intentionen	Persönlichkeit als besonderes Motiv	Entwicklung als Veränderung dessen, was man mag oder nicht mag
2	Verschiedenartige subjektive Reaktionen (z. B. Gefühle) auf ein Objekt oder Ereignis – zunächst nur sequentiell	Differenzierung der inneren Erfahrung durch Reflexion auf diese Erfahrung	Persönlichkeit als kontextspezifische Stimmungslage	Entwicklung als Veränderung durch Bemühen
3	Widersprechende Gefühle auf ein Objekt oder Ereignis – simultan	Bewußtsein von der Interaktion zwischen Selbst als Subjekt und Selbst als Objekt	Differenzierung von generalisierten Persönlichkeitseigenschaften aus spezifischen inneren Zuständen	Persönlichkeitsveränderung; ein stabiles System kann in den Teilen kaum verändert werden
4	Widersprechende subjektive Erfahrungen können zu qualitativ neuen subjektiven Zuständen führen	Einsicht, daß bestimmte Aspekte im Verhalten des Selbst dem Selbstbewußtsein nicht zugänglich sind (unbewußt)	Persönlichkeit als Integration komplementärer und widerstreitender Systeme	Differenzierung der Persönlichkeitsveränderung als Rekonstruktion des Systems bei Aufrechterhaltung der Identität

## 10.6 Selbst und Identität



Alles Gute für die Prüfung!